

**Vortrag im Aschaffener
Stadttheater, Bühne 3
Dienstag, 15. Juli, 18 Uhr**

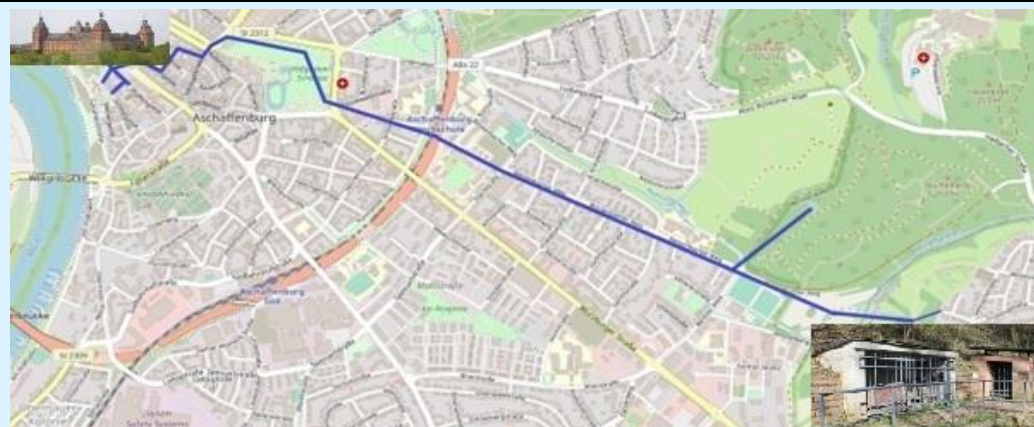
**PD Dr. Thomas Schauerte,
Direktor der städt. Museen**

„Der andere Grünewald –
ein Künstler als Ingenieur“

Vielleicht war er ja sogar ein gebürtiger Aschaffener? Fest steht jedenfalls, dass mit **Mathis Gothart-Nithart** (ca. 1480 – 1528), **genannt Grünewald**, einer der größten Maler der deutschen Kunstgeschichte ab 1505 für über 20 Jahre in der kurmainzischen Residenz tätig war. Sein wichtigstes Werk aus dieser Zeit, der Maria-Schnee-Altar aus der Stiftskirche, steht heute in Stuppach. So wäre einzig die "Beweinung Christi" in Aschaffenburg geblieben – wenn Mathis nicht auch so etwas wie ein kurfürstlicher Wasserbauingenieur gewesen wäre. Weil er Aschaffenburg erst 1526 Richtung Frankfurt verließ, fiel auch die Wasserleitung aus Haibach in seiner Zuständigkeit. Dies macht das 500. Jubiläum der Brunnenstube zu einem Ereignis, das den lokalgeschichtlichen Rahmen weit hinter sich lässt.



PD Dr. Thomas Schauerte



**Wanderung auf der Trasse der
historischen Schlosswasserleitung
am Samstag, 2.8.2025,
9 Uhr ab Schloss Johannisburg**

Wir folgen der Schlosswasserleitung vom Schloss Johannisburg bis zur Brunnenstube nach Haibach, geführt von Gerrit Himmelsbach und Albin Blatt.

Die Wanderung beginnt im Innenhof des Schlosses in Aschaffenburg, dem Zielort der Kurfürstlich-Mainzischen Wasserleitung. Wir folgen dem Verlauf durch die Innenstadt und dem Schöntal. Wer hat die Wasserleitung genutzt? Wie hat die Wasserleitung den Bau der Eisenbahn von Aschaffenburg nach Miltenberg beeinflusst? An der Haibacher Brunnenstube werden wir vom Heimat- und Geschichtsvereins erwartet. Eine Ausstellung und Führungen runden die Aktivitäten ab.

**Festbetrieb an der Brunnenstube.
Ab 16 Uhr spielt die Kapelle „Edelweiß“.**



**Vortrag im Jugendhaus Hai-
bach, Freiheitstraße 5
Dienstag, 22. Juli, 18 Uhr**

**Dr. Gerrit Himmelsbach,
Archäologisches Spessartpro-
jekt**

„Die kurfürstlich-mainzische
Brunnenstube und
Wasserleitung“

Mit der Freilegung im Jahr 2002 und Renovierung der 1525 errichteten Brunnenstube verfügt Haibach über eines der **bedeutendsten historischen Technikdenkmäler** der Region. Die hier beginnende Wasserleitung versorgte hauptsächlich die Hofhaltung in der alten Burg in Aschaffenburg. Nach der Zerstörung der Burg im Jahr 1552 brachte der Bau des Schlosses Johannisburg 1605-1614 für die Wasserleitung eine Ertüchtigung und technische Verbesserungen mit sich: Die Holzrohre wurden durch Tonrohre ersetzt. Die Wasserleitung blieb in Teilen bis 1931 in Betrieb. Das Engagement des Heimat- und Geschichtsvereins ermöglichte den Plan und die Ausführung der Freilegung sowie der Wiederherstellung und der nachhaltigen Pflege der Brunnenstube, wodurch Haibach ein kulturhistorisches Juwel erhielt.

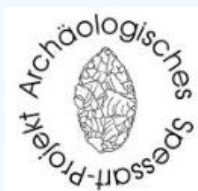


Dr. Gerrit Himmelsbach

500 Jahre Wasser für die Stadt

Kurfürstlich-Mainzische Wasserleitung

eine technische
Meisterleistung von
Mathis Gothart-Nithart,
genannt „Grünewald“



Sturzstein mit den Wappen von
Kardinal Albrecht von Brandenburg
und dem Mainzer Rad



Blick auf die Brunnenstube und
die Ausstellungsnische



Sandsteinröhre der Wasserleitung



Gedenkstein



Mitglieder des Heimat- und Geschichts-
vereins beim Aufbau der Brunnenstube
im Jahr 2001

500 Jahre

Brunnenstube



der Schloss- wasserleitung in Haibach

Anfahrt:

- Haibach, Sponackerweg 36
- ÖPNV: Haltestelle „Adler“ der Li-
nien 40/41

**Der Eintritt zu allen
Veranstaltungen ist frei.**